

Geleitwort

Veronique Töpel
Sächsisches Wirtschaftsarchiv e.V.

In der Reihe »Erinnerungen« des Sächsischen Wirtschaftsarchivs e. V. (nachfolgend SWA) sind bereits zahlreiche Publikationen erschienen, die jahrzehntelange Firmentraditionen in Sachsen aufgreifen, vor allem aber die ganz persönliche Lebensgeschichte von Unternehmern darstellen. Eigene Schilderungen der Unternehmer, von deren Kindern oder Enkeln bereichern den Text und zeigen neben wirtschaftlichen Aspekten auch das soziale und familiäre Umfeld des 20. Jahrhunderts.

Wir sind Peter Karl Becker und Sebastian Liebold zu Dank verpflichtet, dass sie für die Herausgabe ihres hier vorliegenden Büchleins an diese Veröffentlichungsreihe dachten und sehr wohl meinten, die Publikation hier gut aufgestellt zu wissen. Das Buch erscheint nunmehr als Sonderveröffentlichung, denn anders als in der Reihe »Erinnerungen« schreiben die drei ehemaligen Unternehmerinnen oder deren Nachkommen nicht selbst.

Es ist Alltag des Archivars in einem regionalen Wirtschaftsarchiv, dass er sich nicht nur auf die papierenen Überlieferungen der Unternehmensgeschichte stützt, sondern auch die Erinnerungsberichte der Seniorchefs oder ehemaliger Unternehmer(innen) registriert und bewahrt. So ist ihm diese Form der Erinnerung – auch das Zuhören beim Kaffee oder Tee, umgeben von Dokumenten und Fotos am Wohnzimmertisch oder in der eigenen Werkstatt – nicht fremd.

Nicht selten vermischen sich bei den persönlichen Berichten eigene Erlebnisse mit politischen Ereignissen. Oftmals präzise und genau kann man sich an Zahlen erinnern, sei es aus der Produktion oder in der Zuweisung von Warenkontingenten. Auch die Geschäftspartner sind namentlich abrufbar. Und immer wieder schwingt der Stolz mit, denn man hat auch in schwierigen ökonomischen wie politischen Zeiten meist eine Lösung für das Unternehmen gefunden.

»Frau« im Unternehmen stand außerdem in der Familie ihren Mann.

Auch im SWA gibt es einige wenige Unternehmensbestände, die die Tätigkeit von Unternehmerinnen zeigen. Parallelen zu den hier geschilderten Firmeninhaberinnen sind unverkennbar. Die Frauen haben nicht selbst gegründet, sondern sind hineingewachsen in ein Unternehmen, das ihre Großväter, Väter oder Ehemänner gegründet und geführt hatten. Nicht selten waren keinerlei kaufmännische Kenntnisse – anders als bei den vorliegenden drei Unternehmerinnen – vorhanden. Die Frauen sind im Interesse der Firmen- und Familientradition, aber auch aus rein versorgungstechnischen Gründen, ihrer Rolle als Unternehmerin mehr als gerecht geworden.

Schön, dass es den Typus Unternehmerin auch in der Planwirtschaft der DDR gegeben hat! Ob sich die Unternehmerin erfolgreicher oder weniger erfolgreich im planwirtschaftlichen Wirtschaftssystem orientiert hat, lässt sich anhand der bisherigen Studien wohl nicht eindeutig sagen. Die Unternehmerinnen aber hatten ebenso viel Mut, Erfindungsreichtum und Durchsetzungsvermögen wie ihre männlichen Kollegen. Vielleicht war »Frau« ein klein wenig mehr das soziale Engagement eigen.

Aktuelle Beispiele zeigen, dass der Typus Unternehmerin noch immer (oder erst recht) gute Chancen hat. Das SWA wird in seiner Aufgabe als regionales Wirtschaftsarchiv für Sachsen sich auch weiterhin um die Sicherung und Bewahrung solcher interessanten Unternehmens- und Unternehmer(innen)biographien bemühen.

Möge das Buch nicht nur einen interessierten Leserkreis finden, der sich gern erinnert, sondern auch dazu anregen, unternehmerisch tätig zu sein – Frau besonders.